

BEING SPONSORED: EINE QUALITATIVE STUDIE ZUM WERT DES PATENSCHAFTSMODELLS FÜR DIE EINZELNEN PATENKINDER

Im Jahre 2015 führte Plan International eine Untersuchung durch, mit dem Ziel, den Einfluss und die Auswirkungen von Patenschaften auf Patenkinder abzubilden. Es ist Plans erste Untersuchung dieser Art, in welcher nicht nur die Plan-Teams in den Projektgebieten zu Wort kommen, sondern auch die Familien - mit und ohne Patenkind -, sowie Lehrkräfte und Gemeindemitglieder befragt wurden. Die Studie wurde durch das ‚Research and Knowledge Management Team‘ aus Woking/England geleitet, und in den nach bestimmten Kriterien geprüften vier Ländern Kambodscha, Äthiopien, Ghana und Peru im Zuge von 389 Einzelbefragungen und 21 Gruppengesprächen vor Ort durchgeführt. Insgesamt wurden 543 Menschen befragt.

Was also bewirkt eine Patenschaft bei einem Kind? Wie trägt das Patenkind-Sein zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Wahrnehmung der Rechte des Kindes bei? Verändern sich Lebensinhalte und Faktoren wie Selbstwertgefühl, Bildung oder Gesundheit?

Die Untersuchungsergebnisse weisen auf, dass...

- ❖ Patenschaften positive Auswirkungen auf das Selbstbewusstsein von Patenkindern haben
- ❖ Patenkinder häufiger zur Schule gehen und oftmals bessere Leistungen erzielen
- ❖ Patenkinder von Stipendien oder Geburtenregistrierung und auch direkten Leistungen, wie zum Beispiel der Vergabe von Schulmaterialien, Schultaschen, die Kostenübernahme bei ärztlichen Behandlungen, T-Shirts und Moskitonetzen etc. profitieren

Bei der Befragung von Patenkindern, was es ihnen bedeutet, ein Patenkind zu sein, gab die überwältigende Mehrheit an, es mache sie stolz

und glücklich, es sei etwas Besonderes und motiviere sie. Es wurde deutlich, dass Patenkind zu sein mit einer Steigerung des Selbstwertgefühls einhergeht. Die Lehrkräfte, Gemeindemitglieder und Ehrenamtlichen berichteten von einem stärkeren Selbstvertrauen und mehr Sozialkontakten der Patenkinder. Sie gaben an, dass diese sich oftmals höhere Ziele stecken, gute schulische Leistungen vollbringen und sich in ihrem Umfeld aktiver beteiligen als Kinder ohne Patenschaft.



Patenkind in Burkina Faso

„Plan-Kinder nehmen häufiger an Schulungsangeboten teil, wie Medien- und Wissensclubs. Und sie übernehmen Führungsrollen. Die Kinder, die Führungsrollen übernehmen, sind Patenkinder“, sagt eine Lehrerin in Peru. Allgemein bewerteten alle Befragten eine Patenschaft als stützendes Instrument, durch welches die Patenkinder eine Stärkung ihrer Person erfahren, in dem Bewusstsein, eine Patin oder einen Paten in einem fremden Land zu haben. Eine große Mehrheit gab an, dass die Patenkinder große Freude empfinden, wenn sie ein Schreiben ihrer Paten bekommen. Dadurch wird ihnen das Gefühl vermittelt, dass sich außer ihrer Eltern noch jemand für sie interessiert und einsetzt. Aber auch durch die kleinen Zuwendungen, die die Patenkinder abseits von eventuellen Postsendungen der Paten einmal im Jahr durch das Token of Appreciation (ToA¹) erhalten, empfinden sie eine Unterstützung in ihrer Situation. Ebenso tragen die Besuche der Mitarbeiterinnen und

¹¹ ToA (Token of Appreciation): jährlich erhalten die Patenkinder eine kleine Aufmerksamkeit in Form von z. B. Seifen, Schulheften oder Stiften. 2014 wurde ToA eingeführt, um den Patenkindern für ihre jährliche Befragung und die Teilnahme an Plans Arbeit zu danken und auch jene entsprechend zu würdigen, deren Paten keine Geschenke schicken. Diese Maßnahme steht im Einklang mit Plans CCCD-Ansatz.

Mitarbeiter und der Ehrenamtlichen von Plan als wichtiges Element zur Stärkung des Selbstwertgefühls der Patenkinder bei.



Mädchen in einer Schule in Peru

Die Befragungen weisen auf, dass Patenschaften in den Projektgebieten stark mit dem Thema Bildung verknüpft sind, da Plan sich sehr für den Schulbesuch der Patenkinder einsetzt. „Patenkinder gehen öfter zur Schule... sie wissen, dass Plan sie weiter fördert, wenn sie die Schule ernst nehmen“, so der Vater eines Patenkindes in Ghana. Und eine Lehrerin aus Kambodscha bekräftigt: „Patenkinder sind gut in der Schule und haben ein größeres Selbstbewusstsein.“ Die Mehrheit der Befragten sagte, dass die regelmäßige Überprüfung des Schulbesuchs und die Verteilung von Schulmaterialien beispielsweise durch das ToA dazu beitragen, dass Patenkinder häufiger die Schule besuchen und bessere Leistungen erbringen. Des Weiteren werden die Patenkinder durch die Patenbriefe angespornt von ihrer Schule zu berichten und durch die Antwortbriefe üben sie das Schreiben. Die Befragungen weisen auf, dass Patenschaften in den Projektgebieten stark mit dem Thema Bildung verknüpft sind, da Plan sich sehr für den Schulbesuch der Patenkinder einsetzt.

„Der Mitarbeiter aus dem Plan-Büro ermutigt und unterstützt das Kind zur Schule zu gehen“
(Eltern eines Patenkindes in Äthiopien)

Neben den positiven Aspekten einer Patenschaft, macht die Untersuchung allerdings auch auf Herausforderungen aufmerksam. So wurde in allen befragten Ländern deutlich, dass...

- ❖ das Herausstellen der Patenkinder, insbesondere durch das Erhalten der Patenpost (und durch ToA) und die Fotoaufnahmen, auch zu Unzufriedenheit und Enttäuschung bei Nicht-Patenkindern und deren Eltern führen können, da diese sich ausgegrenzt fühlen
- ❖ in manchen Gebieten Plans Fokus auf Mädchen Unverständnis bei den Jungen und auch einigen Erwachsenen-Gruppen hervorruft, in dem sich die Jungen ausgeschlossen fühlen und traurig zeigen
- ❖ manchen Familien das umfassende Konzept einer Patenschaft nicht vollständig bekannt ist und eine bessere Zusammenarbeit verschiedener Plan-Abteilungen erforderlich ist, um Informationslücken schließen zu können und das Risiko von Missverständnissen auf beiden Seiten zu mindern

Am Ende scheut sich die Untersuchung nicht, auf komplexe Themenbereiche zu verweisen. Mehr noch werden Anregungen bereitgehalten, welche Punkte zukünftig in Plans Arbeitsweise genauer beleuchtet oder explizit untersucht werden sollten.

Abschließend ist festzuhalten, dass die verabschiedeten ‚Sponsorship Commitments‘ insgesamt zur Bearbeitung und Lösung der genannten Herausforderungen beitragen bzw. beitragen werden, damit sowohl Patenkinder und ihre Familien, als auch die gesamte Gemeinde, auf sinnvolle Art und Weise vom Patenschaftsmodell profitiert.

Umfassend benennt ein Mädchen, was ihres Erachtens eine Patenschaft ausmacht: „Ich bin sehr gerne Patenkind, denn Plan unterstützt uns beim Lernen, ändert unser Leben, versorgt uns mit Schulmaterial und leistet Gesundheitsfürsorge - also ist Plan gut für mich“.